

Hans Sachs
Herausgegeben
von
Adelbert von Keller

Erster Band.

Für den Litterarischen Verein in Stuttgart
Nach Beschluss des Ausschusses vom Juli 1867
Gedruckt von H. Laupp in Tübingen
1870.

[1]

Sehr herrliche
schöne und warhaffte gedicht,
geistlich und weltlich,

allerley art, als ernstliche tragedien, liebliche comedien, seltsame spil, kurtzweilige gesprech, sehnliche klagreden, wunderbarliche fabel, sampt andern lecherlichen schwencken und bossenn ect.

welcher stück seind dreyhundert unnd sechs unnd sibentzig;
darunder hundert und sibentzig stück, die vormals nie im truck außgangen sind, yetzund aber aller welt zu nutz unnd frummen inn truck verfertigt

durch den sinreichen und weyt berümbten

Hans Sachsen,

ein liebhaber teudscher poeterey,
vom MDXVI jar, biß auf diß MDLVIII jar zusammen getragen unnd volendt.

Getruckt zu Nürnberg bey Christoff Heußler.
Im jar MDLVIII.

[88]

Comedia. Jacob mit seinem bruder Esaw. Hat sechs person und v actus.

Der herolt tritt ein, neygt sich unnd spricht:
Heyl und genad von Got allein

Sey euch, so hie versamlet sein,
 Zu hören hie in teutscher stim
 Ein gschicht, die uns im Genesim
 Nach der lenge ist fürgeschrieben,
 Zu einer undterweysung blieben,
 Wie das Rebecca schwanger war,
 Esaw und auch Jacob gebar.
 Als nun ir ieder manpar wurt,
 Verkauft Esaw die erst-gebur
 Dem Jacob umb ein linsenricht.
 Als aber nun mit blödem gsicht
 Isaac alt, ir vater, eben
 Esaw wolt seinen segen geben
 Als seinem sun dem erstgeboren,
 Dem liebsten erwelt und erkoren,
 Schickt in auß, ein wildpret zufangen,
 Ein weil Rebecca mit verlangen
 Richt zu dem Jacob allerding,
 Das er den segen selb empfang,
 Wiewol Isaac weinen thet,
 Den Esaw er geseget het.
 Als Esaw von dem jeyde kham
 (Hör das!), da wart er Jacob gram
 Und ihm in zoren schwur den tod.
 Jedoch beschützt den Jacob Got,

[89]

Segnet und mert sein geschlecht und gut.
 Nun schweigt und hört mit stillem mut,
 Wie sich das als volenden thut!

Isaac geet an einem stecklin ein, setzt sich und spricht mit
 auffgehoben henden:

Ach Herr Gott, in deinem höchsten thron,
 Wie viel guthat hast mir gethon
 Und meinen vettern biß hie her!
 Ich bitte dich: mich eins gewer!
 Und ist diß mein hertzliche bit:
 Weyl ich hab kein leibs-erben nit,
 Weyl Rebecca, mein hertzliebs weib,
 Gentzlich unfruchtbar ist von leib,
 So bitt ich, du wöllest mir geben
 Ein leibserben bey meinem leben,
 Das nicht mit mir absterb mein geschlecht,
 Mein vetterlich erb werd ein knecht,
 Weil du verhiesest Abraham,
 Meim vater, zu meren sein sam,
 Wie die steren des himels heer,
 Unzelich wie der sand am meer.
 Gantz festiglich glaub ich deinem wort,

Werst mich geweren an dem ort.
 Doch gschech, Herr Gott, der wille dein!
 Laß du mich dir befolhen sein!

Rebecca geet ein mit irer magd unnd spricht:

Isaac, mein Herr unnd lieber mon,
 Got der hat gnad an mir gethon
 Von unser grosen bitte wegen,
 Hat über mich außgoßn sein segn.
 Ich bin fruchtbar und schwanger worn,
 Aber groß gestöß und rumorn
 Hette die frucht in meinem leib.
 Darumb ich als ein schwaches weib
 Das selbig hab dem Herren klagt.
 Got aber selbert zu mir sagt:
 Fürcht dir nit, Rebecca, du weib!

[90]

Zwey völcker sind in deinem leib,
 Zweyerley leut sich schaiden werden
 Auß deinem leib allhie auff erden.
 Ein volck dem andern wirt obliegn,
 Der kleinr dem grosen wirt gesign.

Isaac spricht:

Darbey ist klerlich zuverstehn,
 Das du tregest der süne zwen.
 Herr Gott, wie mildreich ist dein güt!
 In dir erfreut sich mein gemüt.
 Du verlest niemand, der auff dich traut,
 Auff dein genad und güte baut.
 Du bist allein Gott, keiner meh.

Rebecca greifft auff den bauch unnd spricht:

Mein herr, mich dunckt, mir sey gleich we.
 Ancilla, nach der wehmutter lauff!
 Rüff etlich nachbeurin herauff!
 Wann ich muß warlich bald gebern.

Isaac spricht:

Rebecca, Gott wird dich gewern.
 Zu dem hab dein vertrauen du!
 Got geb dir glück und heyl darzu!

Sie und die meyd geen auß. Isaac spricht:

Herr Gott, gib du heyl und genad!
 Von kindes banden sie entlad!
 Es stet dir als in deiner hand.
 Du bist ie der eynig heyland.

Ancilla bringt zwey kinder unnd spricht:

Herr, unser fraw glücklich spat
Zwen schöner sün geboren hat.
Darumb gebt mir das botten-brot!

Isaac:

Gelobet sey der ewig Got!

[91]

Sag mir aber! welcher ist worn
Undter in hie der erst-geborn?

Ancilla:

Dieser rößlicht Esaw mit nam
In der geburt zu ersten kam.

Isaac kußt in unnd spricht:

Der soll mir auch der liebtest sein.
Sag mir aber! wie heist der ein?

Ancilla:

Das ander kindlein heist Jacob.

Isaac spricht:

Herr Gott, dir sey ewiges lob!
Die zwen sün, mein geschlecht zu mern,
Will ich auffziehen zu Gottes ehrn,
Sie undterweysen in der jugent
Auff Gottes forcht, sitten und tugent,
Das ich ir ehr hab in dem alter
Und meins geschlechts sind erhalter.
Ich wil gehn auch schawen hinauß,
Wie alle ding stend in dem hauß.

Isaac geet auß, Jacob geet ein, spricht zu im selv:

Ich Jacob bleib stetigs im hauß;
Was darinn ist zu richten auß,
Das thu ich als ghorsam und willig
Mein eltern, und das selv gar billich,
Die mich gebaren in das lebn
Und mir mein zeitlich narung gebn.
Drumb ich auff ihren willen schaw.
Dargegen mein bruder Esaw
Ist wild, durchstreunet thal und berg
Mit dem mühseligen weydweg,
Dem er inbrünstiglich nach-sucht,
Acht sich weder gotsforcht noch zucht.
Wiewol in liebt der vater hoch

[92]

Als dem erstgeborenen, iedoch
 Der muter ich vil lieber bin,
 Den er, liebt mich weit uber in,
 Hat mir diß ghricht zu essen geben.
 Ietz kumpt Esaw, mein bruder, eben.

Esau kumpt mit seim jaghorn und weidwerck, spricht:

Ach Jacob, was hast da zuessen?
 Ich bin müd und von hunger bsessen.
 Ich bin nachgehengt uberal
 Dem wild beyde durch berg und thal.
 Laß mich versuchen dein gericht!

Jacob spricht:

Bruder, das selbig thu ich nicht.
 Doch wilt darumb verkauffen mir
 Die erst-geburt, so gib ich dir
 Diese mein linsen sampt dem brot.

Esaw spricht:

Ja wol, ich muß doch sterben tod.
 Dafür die erst-geburt hilfft nicht.
 Gib mir nur her diß rot gericht!
 Laß michs mit mir tragen hinnein,
 Mich settigen unnd frölich sein!
 Hab dir die erst-geburt mein!

Sie geen beyd auß.

Actus II.

Isaac geet blind ein mit verhangen augen, in für Rebecca
 unnd er spricht:

Rebecca, mein hertz-liebes weib,
 Ich nem fast ab an meinem leib
 An allen kreften frü und spat,
 Bin gantz bawfellig, schwach und mat
 An ghör, an gsicht, an allen sinnen,
 Das ich denck, ich müß bald von hinnen
 Zu meinen vettern in das grab.

[93]

Darumb ich fürgenumm hab,
 Eh ich volend mein kranckes lebn,
 Meim erstgeborenen sun zu gebn,
 Dem Esaw, vetterlichen segn,
 Wie sich gebürt denn alle wegen.
 Darumb rüff in zu mir herein,
 Das ich im sag die mainung mein!

Rebecca bringt Esau, der spricht:

Vatter, was ist dann dein beger,
Das du mich last rüffen hierher?

Isaac spricht:

Esaw, mein sun, der erstgeborn,
Ich bin nun alt und krafftloß worn,
Wird etwan vom tod hingezogn.
Drumb nem dein köcher und handbogn,
Dein windspil, geh auffs feld darnach
Und mir alda ein wildbret fach!
Kumb und mach mir darauß mit fleiß,
Wie ichs gern iß, ein gute speiß,
Das dir mein seel den segn thu gebn,
Eh wann der tod mir nemb das lebn!

Esaw neygt sich und spricht:

Ja vatter, ietzund geh ich hin,
Ein wild zu fahen nach deinem sin,
Ein essen drauß zu machen dir,
Das du denn gebst dein seggen mir.

Isaac spricht:

Mein lieber sun, das selbig thu!
Ich will mich legen an mein rhu,
Biß du kumbst wider vom gejeyd
Mit dem wildbret nach meinem bescheid.

Esaw geet auß und Isaac hinach am stecklin. Rebecca geet
ein mit Jacob unnd spricht:

Hör, Jacob, lieber sune mein,

[94]

Isaac, der alt vater dein,
Der hat geredt mit seinem sun
Esaw, das er sol fahen thun
Ein wildbret und ein essen machen,
Das er eß und geb nach den sachen
Sein vetterlichen seggen ihm.
Mein sun, nun merck du auff mein stim!
Geh hinauß zu der herd! bring schir
Zwey gute böcklin rein zu mir,
Das ich darvon mit allem fleiß
Deim alten vater mach ein speiß,
Wie ers denn gern ist allein,
Das du deinem vater tragst hinnein,
Das er denn eß und segne dich,
Eh wann er sterbe heymelich,
Vermein, du seyst sein sun Esaw!

Jacob spricht:

Ach hertzen-liebe muter, schaw!
 Mein bruder ist rauch und ich glatt,
 Wie-wol der vater kein gsicht mer hat,
 Möcht er mich kennen an der stim;
 Und ob auch an mir zweiffelt ihm,
 Möcht er mich greiffen; das betracht!
 Denn so würd ich von im veracht,
 Als ob ich in betriegen wolt.
 Derhalben mir wol werden solt
 Für den segen von im der fluch.

Rebecca:

Geh hin, mein sun, und es versuch!
 Der selbig fluch soll auff mir sein!
 Geh und gehorch der stimme mein!
 Bring mir die böcklin bald darumb,
 Eh dein bruder vom weydwerck kumb!
 Geh bald, mein sun, und saum dich nit!

Jacob:

Hertz-liebe mutter, auff dein bit

[95]

Wil ich thun nach deiner beger.
 Schaw nur, das und treff kein gefer!
 Wann ich in grosen ängsten bin.

Rebecca:

Sey du on sorg und geh nur hin!
 Ich schaw, das ich die sach verhel.
 Ich will dir beyde böckleins-fehl
 Binden umb deine beyde hende.
 Ob gleich der vater dich anwende,
 Dich greiffen will, so bist du rauch!
 So wil ich dir die kleyder auch
 Esaw, deines bruders, anlegn,
 Die von bisen schmecken dargegn,
 Die dein vatter kent an dem ruch,
 Derhalb hat es gar kein gebruch,
 Weyl gantz dunckel ist sein gesicht.
 Er wirdt dich anderst halten nicht,
 Denn für Esaw, den erstgeborn.
 Darumb fürcht dir vor keinem zorn,
 Wens gleich der vatter innen wurd!
 Hast du doch kaufft die erst-geburt
 Von Esaw umb ein linsen-gricht!
 Darumb geh nur hin! fürcht dir nicht!
 Kein arges dir hie-durch geschicht.

Sie geen beyde auß.

Actus III.

Ancilla führt den Isaac ein, der setzt sich unnd spricht:

Nun wart ich auff Esaw, mein sun,
Das ich eß und in segen thun.

Jacob bringt die schüssel verdeckt unnd spricht:

Mein vatr, Got geb dir heyl und rw!

Isaac spricht:

Hie bin ich, mein sun! wer bist du?

[96]

Jacob spricht:

Ich bin Esaw, der erst-geborn,
ALLmal von dir geliebet worn.
Ich hab gethon nach deiner bet.
Stee auff und iß von meim wildpret,
Das mir dein seel den segen geb,
Das ich forthin glücklich leb!

Isaac spricht:

Mein sun, wie hast du zu den stunden
Das wildbret also bald gefunden?

Jacob:

Der Herr, dein Gott, hat mirs bescherdt.
Der selbig sei ewig geert!

Isaac spricht:

Mein sun, geh her und das auch ich
Mit mein henden begreiffe dich,
Ob du seyest Esaw, mein sun!

Jacob tritt zu im und spricht:

Vater, das wil ich geren thun.

Isaac begreiff Jacob sein hende unnd spricht:

Die stim ist Jacobs an dem end,
Die hend aber sind Esaws hend.
Sag, mein sun Esaw! bist du hie?

Jacob:

Ja, lieber vatter, ich bin es ie.

Isaac spricht:

So bring mir her das essen mein,
Das ich eß von dem wildbret dein,
Auff das mein seel dir geb den segen,
Das du glücklich lebst allwegen!

Isaac isset unnd spricht:

[97]

Kum her, mein sun, und küsse mich!
Jacob spricht:

Hertzlieber vatter, willicklich.

Er kußt ihn, Isaac spricht:

Ich schmeck den geruch an dein gwand,
Du bist Esaw und sunst nymand.

Jacob kniet nider, Isaac legt im sein hand auff's haupt unnd
spricht:

Nem war! der ruch des sunes mein
Sol als ein ghruch des feldes sein,
Dem Got hat geben seinen segen!
Got geb dir von dem taw und regen
Von himel ab zu aller zeit
Und von der erden feuchtigkeit,
Das beyde von koren und wein
Der uberfluß bey dir muß sein!
Die völcker müssen dienen dir!
Darüber auch dein seel regir
Und die leut müs'n dir zu fuß
Demütigklich fallen zu fuß!
Über dein bruder sey du herr!
Deiner mutter kinder weyt und ferr,
Die müssen dir zu fussen falln!
Sey ein herr ob dein freunden alln!
Verflucht sey, wer verfluchet dich!
Gesegnt aber sey ewigklich,
Wer dir, mein sun, gibet den segn!
Das sol bleyben ietz und allweg'n!

Jacob steet auff, neigt sich, geet auß. Isaac spricht:

Nun laß, herr, deinen knecht im frid
Mit einem frölichen abschied,
Weyl ich gleich als ein testament
Den meinen seg'n hab volend!
Esaw, mein erst-geb'orner sun,
Mit meinen vettern wirt ich nun

[98]

Entschlaffen und kummen hinnab
Gantz wolbetaget in mein grab.

Esaw geet auch ein mit einer verdeckten schüssel und spricht:
Steh auff und iß, o vater mein,

Von dem wildpret des sunes dein,
Das mich segne dein seel darzu!

Mein lieber sun, wer bist du?

Isaac spricht:

Ich bin Esaw, der erstgeboren
Sun, von dir, vatter, aufferkoren.

Esaw spricht:

Esaw, sag! wer ist denn der jeger,
Der mir herbracht auff mein geleger?
Und ich hab auch von all seim essen
Mit lust und gar begirlich gessen,
Eh du kambst, und gab ihm den segen.
Wirt auch gsegnet bleyben allwegen.

Isaac spricht:

Ach we der untreglichen pein!
Segn mich auch, lieber vater mein!
Isaac spricht:

Esaw spricht:

Jacob, dein bruder, kummen ist
Und hat dein segen dir mit list
Betrieglich hin an alle scham.

Esaw spricht:

Er heisset wol Jacob mit nam,
Wann er hat mich zum andren mal
Undertretten mir zu unfal.
Mein erste-geburt hat er hin;
Ietz ich auch durch in kummen bin
Umb meinen vetterlichen segn,

[99]

Darauff mein hoffnung stund allwegn.
Ach mein vatter, bist gar erlegn?
Hast mir behalten keinen segn?
Sol ich gar ungesegnet bleibn,
Mein leben in unfal vertreibn?

Isaac spricht:

Ach ich hab dein bruder zu letzt
Zu eim herrn uber dich gesetzt,
Und all sein brüder hab ich im
ZU knechten gmacht; weitter vernim!
Hab ihn versehen mit wein und korn,
Als ob er sey der erst-geborn.
Drumb kan ich dir, hertzlieber sun,

Kein segen ietz mehr geben thun.

Esaw spricht:

Hast du denn nur den segn allein?
Segn mich auch, lieber vatter mein!

Esaw weint laut, der alt legt die hend auff in unnd spricht:

Nemb war, mein lieber sun Esaw,
Von oben her des himels thaw!
So wirt dir auch alhie auff erden
Ein gute feiste wonung werden.
Deins schwerts wirst dich neren allein.
Doch wirst du dien dem bruder dein.
Entlich wirst du ein herre doch
Und wirst von deinem halß sein joch
Reissen und von ihm ledig werden.
Das sey dein segen hie auff erden!
Mein lieber sun, nun für mich du
Widerumb hinauß an mein rhu
Und schleuß die thür fein nach dir zu!

Esaw fñrt in hinauß.

Actus IV.

Esaw geeet allein ein und spricht:

[100]

Nun, mein bruder, der hat betrogn
Mein vater und darmit entzogn
Mir meinr ersten-geburde segn,
Des ich mich vertröst alle wegn.
Derhalb so wirt in kurtzen tagn
Mein vatter hertzleyd darob tragn.
Ich will mich an meim bruder rechen,
Erschiessen in, oder erstechen,
Wo er mir bekumpt in der nehen,
So bald ich in nur bin ersehen.
Ich will ietzund auff in außgon,
Unnd wo ich in nur kumme on,
So muß er seinen geist auffgebñ,
Solt es mir gleich kosten mein lebn.

Esaw geet drutzig auß, stñrtzt die wehr, so kumbt Rebecca
und ir meyd, die spricht:

Ach liebe fraw, ich hab gehort
Von Esaw erschröcklich tröwort,
Wie er Jacob erwürgn wöll,
Des im niemand erweren söll
Zu rach allein und von deß wegn,
Das er den vetterlichen segn

Mit betrug hat entpfangen gar.

Rebecca:

Ancilla, merck! und ist das war,
Geh und heyß mir den Jacob rein,
Den aller liebsten sune mein!

Ancilla bringt in unnd Jacob spricht:

Hertzliebe mutter, hie bin ich.
Warumb hast du lassen fordern mich?

Rebecca spricht:

Jacob, mein hertzlieber sun,
Ich muß dir offenbaren nun.
Nem war! dein bruder troet dir vil,
Wie das er dich erwürgen wil,

[101]

Weil du den segen entzogest im.
Mein sun, gehorch meiner stim!
Mach dich auff und zeuch in Haron
Und fleuch zu meim bruder Labon
Und bleib bey im an diesem end,
Biß sich deins bruders zorn wend,
Und vergeß, wast an ihm hast thon!
So will ich dich denn von Labon
Wider lassen holn rechter zeit.
Sunst wurd ich eur in bittrikeyt
Etwan beraubt auff einen tag.

Jacob spricht:

Mutter, ich thu nach deiner sag.
Iedoch deucht mich, es wer das best,
Das sollichs auch der vater west.

Rebecca spricht:

Schweig nur dazu, mein lieber sun!
Den sachen will ich wol recht thun.

Ancilla fürtt Isaac ein und Rebecca spricht:

Mein herr, es vertreust mich zu lebne.
Soll wir Jacob ein gmahel gebn
Hie auß den töchtern Canaan,
Die doch unsern glauben nit han?

Isaac spricht:

Diß dein fürnemen ich hoch lob.
Kumb her, du lieber sun Jacob!

Jacob spricht:

Hie bin ich, vater! was wilt du?

Isaac spricht:

Mein lieber sun, da hör mir zu!
Nemb kein tochter in diesem land
Canaan, sunder zeuch zu hand
Ins land Mesopotania

[102]

Zu deins anherren hauß allda!
Daselb nemb dir ein weibe von
Den töchtern des alten Labon,
Der deiner mutter bruder ist!
Der allmechtig got in der frist
Der segn dich und mach dich fruchtbar,
Mach auß dir vieler völcker schar,
Geb dir den segen Abraham,
Auch nach dir deinem geschlecht und stam,
Auff das du besitzest das land,
Da du ein frembdling hast gewand,
Das Got Abraham geben hat!

Jacob gibt dem vatter die hend unnd spricht:

Gott gsegn dich, lieber vatter mein!
Gott friste dir das leben dein,
Biß ich wider kumb in diß land!

Isaac spricht:

Zeuch hin! mit dir ist Gottes hand.

Jacob:

So Gott, der Herr, wirt mit mir sein,
Behüt mich auff dem wege mein,
Beschert mir kleider und das brot
Und wirt mich wider heym on not
Zu meinem vater und muter bringen,
So soll er auch vor allen dingen
Mein Got immer unnd ewig sein.
Auch will ich im ein gotshauß rein
Bawen, zu ehr seim namen eben,
Und will im den zehenden geben
Von all meiner reichthumb und hab,
Was mir Got auß genaden gab.

Jacob gibt der mutter die hand unnd spricht:

Hertzliebe mutter, gsegn dich Gott!
Der behüt uns alle vor not!
Laß dir dieweyl befolhen sein

[103]

Den alten schwachen vater mein,
Das ich in wider find in lebn!

Rebecca:

Wir wölln dir das glaid gebn,
Da wir dir noch befehlen mer.
Wo du besteest in unser lehr,
Hilff Got herwider dir mit ehr!

Sie geen alle auß.

Actus V.

Esaw tritt allein ein und spricht:

Mein bruder ist gantz wol zu hoff,
Der ietz auß meiner hand entloff,
Die in gwiß bracht het zu dem tod.
Ich bin mein eltern nur ein spot,
Die mich erstgeborenen verachten.
So will ich fort allein nur trachten,
Wie ich ihn zuricht hertenleyde.
Weyl ich merk, das sie alle beyde
Gleich sam ein schew und grawen han
Ob alln töchtern in Canaan,
Der ich vorhin hab zwo genummen,
So will ich in auch zu unfrummen
Hin gehn und auch nemen die dritt.
Mißfelts in, darnach frag ich nit.
Weyl ich bin kummen umb den seggen,
So leb ich forthin gar verwegen
Und will mich in dem stegreiff nehren,
Mich an kein zucht noch straff mer keren.

Er gehet auß, Rebecca fürt den Isaac ein, der spricht:

Ach, wie geets unserm sun Jacob?
Nun ist er ie gewesen ob
Vierzehen jaren auß dem land.
In mitler zeit hat uns niemand
Gesaget, wie es umb in steh,
Obs ihm wol oder übel geh.

[104]

Des ist mir gleich im herten bang.

Rebecca:

Mein herr, frew dich! es ist nit lang,
Das ein mann kam in Canaan.
Der sagt mir, mein bruder Laban
Het Jacob sein zwo töchter geben,
Rachel und IEa, auch darneben
Wer er sehr reich an viech und hab,

Wurd bald reysen zu uns herab
 Wider in das land Canaan
 Von seim alten schweher Laban.
 Er rüstet sich schon auff die straß.

Isaac legt sein hend zusam und spricht:

Ach Got, fröliche mehr sind das.
 Wenn mir solche genad geschech,
 Das ich mein sun noch lebend sech,
 Weyl doch Esaw ist ungeraten
 Beyde mit worten und mit thaten,
 Und schlecht gentzlich auß unser art.

Rebecca:

Jacob allmal sitlicher wart,
 Derhalb Got alzeyt mit im was.
 Macht euch mit mir hin auff die straß!
 Wir wöllen faren gehn Hebron;
 Dahin wirt Jacob unser son
 Kummen noch in vierzehen tagn.
 So thet mir dieser mann ansagn.

Sie geen beyd auß. Jacob geet allein ein, spricht:

Ietz zeuch ich in mein vatterland,
 Fürcht doch hart meines bruders hand.
 Wiewol ich vorhin an dem end
 Botten vorhin zu im gesend
 Ins birg Seir und gnad begert,
 Das er mich durch sie hat gewert,
 Doch fürcht ich, er ziech mir entgegen,

[105]

Thu mich auff der straß nider-legen,
 Wann ich vertrau im ie nit wol.
 Herr, du hast mich gesegnet für vol.
 Mit diesem stab ich eynig zoch
 Über den Jordan und iedoch
 Sint ietz auß mir worden zwey heer.
 Darumb, o Herr, erret mich mehr
 Ietz auch auß meines bruders hend,
 Das er nit schlag an diesem end
 Die muter beyde und die kinder!
 Ich hoff, o Gott, du werst nit minder
 Dein barmhertzigkeit thun an mir,
 Wie vor, und des vertrau ich dir,
 Wann ich dein worten fest gelaub,
 Du werst mich mehren wie den staub
 Und auch der sand an meeres rand,
 Den vor meng zelen kan niemand.
 Nun einr sach bin ich ingedenck:

Meim bruder hab ich zugericht schenck
 Von schaffn, camel, eseln und rindern,
 Muß man her treiben vor den kindern.
 Fragt mein bruder, wens die herd sein,
 So solln die knecht antworten fein:
 „Es gehört zu deinem knecht Jacob,
 Der wils schencken zu ehr und lob
 Esaw, dem lieben herren sein.
 Jacob zeucht hinden nach allein
 Beyde mit seinen weib und kinden";
 Ob ich vielleicht genad möcht finden
 Vor meinem bruder; also wolon
 Hab ichs bedacht und also thon.

Esaw kumpt, felt im umb den halß unnd spricht:
 Mein bruder, biß mir Got-wil-kumb!
 Wilt wider in dein eygenthumb?
 Mein bruder, sag mir! wer sind die,
 So vor dir sind durchzogen hie?

Jacob neigt sich und spricht:

[106]

Das sind mein knecht, magd, weib und kinder,
 Aber zu forderst schaf und rinder,
 Camel und anders in gemein,
 Das soll, mein herr, dein eygen sein,
 Auff das ich gnad find vor dein augen.

Esaw spricht:

Gnad hast, mein bruder, ane laugen.
 Ich hab selb gnug; behalt das dein!

Jacob spricht:

Ach nein! ich bitt, o herre mein!
 Nem an von mir den Gottes segnen!
 Wann ich sach dein angesicht allwegen
 Gleich wie ein Gottes angesicht.
 Mein schenck wirst ie verschmehen nicht.

Esaw beut im die hand unnd spricht

Nun ich nem an die deinen schenck.
 In argem ich dir nit mer denck,
 Was du ie hast an mir gethan.
 Da hab du keinen zweiffel an!
 Nun so wil ich beleyten dich
 Biß gen Seir gewaltigklich
 Mit diesen mein vierhundert mannen.

Jacob spricht:

Nain, mein bruder, ker umb von dannen!
 Ich hab bey mir gesinds genung.
 Auch hab ich zarte kinder jung,
 Darzu allerley junges viech.
 Und solt das ubertreyben ich,
 Solt ichs wol auff der straß verderben
 Und ir eins teyls leicht gar ersterben.
 Darum zeuch hin und laß mich bleibn!
 Ich iwl gemachsam nach hin treibn.
 Ich danck dir brüderlicher trew.

Esaw spricht:

[107]

Nun deiner zukunfft ich mich frew.
 Ich zeuch voran; kumb du hernach
 Und bey mir dein herberg entpfach!

Esaw zeucht hinnauß. Jacob spricht:

Ich danck dir, Gott, der du auß güt
 Durch dein milt veterlich gemüt
 Mein bruders hertz hast diese zeit
 Verwandelt in senfftmütigkeit,
 Der vor in seinem grimmen zorn
 Den tod mir hefftig hat geschworn.
 Alle ding stent in deiner hand.
 Nun bin ich in meim vaterland,
 Wil ietz hin ziehen gen Hebron,
 Da mein vater und mutter won.

Jacob geet auß, Rebecca unnd Isaac geen ein. Rebecca
 spricht:

Herr, sey frölich und wol getröst!
 Ir werdet bald auß sorg erlöst.
 Durch ein botten hab ich vernummen,
 Unser sun Jacob werd heut kummen
 Mit weib und kind eim gantzen heer.

Isaac spricht:

Herr Gott, dir sey lob, preyß und ehr
 Gesagt ietz und in ewigkeit,
 Der du uns hie in diser zeit
 Erfülst mit segen uberfluß.
 Deß ich dir ewig dancken muß.

Jacob geet ein, die mutter laufft entgegen, umbfecht ihn unnd
 spricht:

Sey mir wilkumb zu tausent mal!
 Gelobt sey Gott in seinem sal,
 Der dir widerumb halff zu land!

Jacob:

Mit mir ist gewest Gottes hand,
Des ich nit kan verdancken ihm,

[108]

Isaac spricht:

Ach, was hör ich da für ein stim?
Bist dus, mein lieber sun Jacob?

Jacob umbfecht den vatter unnd spricht:

Ja ich bins. Gott sey ewig lob!
Got grüß dich, mein hertzlieber vater!
Got, der allerhöchste wolthater,
Hat duche sein vetterliche güit
Mich hie auff dieser reiß behüt,
Mir bschert zwey weib und dreyze kinder,
Die meng camel, schaf, böck und rinder
Überflüssig und dennoch mehr.
Dem sey allein lob, preiß und ehr!
Bin auch versünt mit meinem bruder.
Der wirt in kurtz auch kummen zuder,
Auch umb dein huld und gnade werbn.

Isaac hebt sein hand auff und spricht:

Mein sun, nun will ich gern sterbn,
Wann ich hab nun gelebt fürwar
Hundert und darzu achtzig jar,
Weyl du nur noch bey lebn bist.
Sag, wo dein Gottes segen ist,
Dein viech, darzu dein weib und kind!

Jacob spricht:

Zu nechst daus vor der stat sie sind,
Kumen hernach, gleich sam zwey heer.

Isaac spricht:

Ach, Got, dem Herrn, sey lob und ehr!
Rebecca, wolauff! so wöll wir den
Hin auß der stat entgegen gen,
Entpfahen Lea, die schnure mein,
Die zwölff sün und die töchter fein.
Gott der wöll mit uns allen sein!

Sie geen alle auß. Der herolt beschleußt:

[109]

So habt ihr gehört die histori,
Welch dienet sehr zu Gottes glori,
Wann sie ist ein schöne figur

Zweyerley volcks auff erden bur.
 Erstlichen der Esaw bedeut
 Alle grobe und rohe leut,
 Die in sünd und wolüsten liegen,
 Den fleisch und blut thut angesigen,
 An Gottes forcht böß und verrucht
 Verachten alle straff und zucht,
 Der gleich all werck-heiling auff erden,
 So durch werck wöllen selig werden,
 Der sie durch die schrift sind bericht,
 Oder durch menschen sind erdicht
 On not, on nütz, den sie nach jagn,
 Nach Gottes seggen wenig fragn,
 Hoffen auff ire werck allein,
 Main, Got werd in rauß schuldig sein,
 Und im bruder Jacob verachten,
 In stetz zu würgen, im nach-trachten,
 Auß neyd sie in martern und plagn,
 Verfolgen, auß dem land verjagn.
 Zum andern der Jacob bedeut
 Auff erden all frumb Christen-leut,
 Welche allein schawen auff Got,
 Halten mit fleiß seine gebot,
 In lieb dem nechsten sich ergeben,
 Fein tugentsam und fridlich leben,
 Gehorsam untherthenig schlecht,
 Erkennen sich doch unnütz knecht,
 Des alle ir werck und vermügen
 Vor Gottes gericht gar nit tügen,
 Verlassen sich allein allwegen
 Auff den eynigen Gottes seggen.
 Jesus Christus der ist ir trost,
 Der sie am creutze hat erlost
 Mit seinem unschuldigen blut,
 Auff dem allein ir hoffnung rut.
 Das sind die rechtn kinder erwelt,

[110]

Ob den Gott vetterlichen helt
 Und sie durch sein mildeiche gü
 Vor dem blut-dürsting Esaw bhüt,
 Doch in das creutz auflegen thut,
 Darmit zu dempffen fleisch und blut,
 Das es in sünden nit bekleb,
 Sunder der geyst frey oben schweb,
 Denn Gott nach dem zeitlichen leb
 Das ewig vaterland wirt gebn,
 Da ewig freud in aufferwachs.
 Das wünschet uns allen Hans Sachs.

Anno salutis MCCCCL, am xxxi tag Januarii.

Die person in die comedi:

1. Der herolt.
2. Isaac.
3. Rebecca.
4. Ancilla.
5. Esaw,
6. Jacob, zwen brüder.